**Zeitschrift:** Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...

Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger

**Band:** 33 (1754)

**Artikel:** Merckwürdige Begebenheiten / anno 1752 und 53

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-371257

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Merckwürdige Begebenheiten/ Anno 1752. und 53.

nimmer aushöret, sondern alle Morgen neu wird: Können wir dermahlen, disen vor Theilen der Welt die Oberhand behalten: Nehst edler Gesundleit, auch vak alle Früchte sonderlich Korn und Wein sehr wohl gerathen lassen/ daß also die Zeitung meist mit politischen Sachen angestüllet worden.

## Von den Donner = Wettern.

In Hundweil im Appenzellerland Den 28. May A. v. in der Nacht ents Auhnde ein ungemein hartes Donner - Wetter in den Alpen / da dann auf dem Ropf, es in eine Sennen Sutte einschlug , da eben der Senn in seinem mit 28. Rüben angefüllten Stall meltete, Bater und Sohn, ein Anab von ohngefahr 13. Jahren / verrichtete diefe Arbeit, der Vater binden, der Gohn pornen. treich schluge auf eine drenfache Weiß binten und vornen ein, wie auch in den Schwein. Stall hinten traffe es diejenige Ruh, die eben der Mann melkte, die auch augenblicklich dem Mann auf die Fussefiel, den Anaben warffe es von vornen bis zur hintern Thur boch ohne weitern Cchaden / auffert daß es ihme das Geher verschlagen, das aber morndrig Tags wieder kame, 8 Rub gerriffen die Stabes an deme feangebunden waren, und machten fich zum Stall binaus, nachdeme der Mannsich erholt, und seinem Kind helssen wollte Konnte er in Finkernuß nich vor den liegenden Rühen nicht zu ihme kommen , vier lagen vor seinen Kussen/ endlich konte er seinem Aind, und den übrigen Kuben, aus dem Stall beiffen! er schinge auch miteinem Biel die Stabe ab, an denen die ligende Rub, an Retten vornen da dann eine bif am Morgen fich wieder ein wenig erhollte, und noch und noch davon kame. Da es Tag ward / sabe er erft, daß es in den Schweins Stall geschlagen, und dorten um ein Schwein kommen ware In eine darben stehende Wette: Thanne hatte es auch geschlagen und sie angezündet, die auch den 39. Abends noch gebrunnen hatte. Den Menschen geschabe durch GOttes Bute nichts, da doch die ersteren acht Rub über den in Ohnmacht ligenden Anaben geloffen waren. 11nd den 6. Herbitmonat tam abermablen ein ftartes Donner. aind Dagel- Wetter über hundweil Alpen und um ligenden Gmeinden, welches nicht sonderlich Schaden gethan, weil fast alle Früchte unter dem Dach war. Der Herr wende in Gnaden alle betrübte Wetter ab

Von dem Vater/Mutter/und Schwesser Mörder.

Den 7. Jenner 1758, geschahe zu Ordenburg in Rieder, Ungaren acht Well

von Wien / daß ein ungerahter Sohn von 20. Jahren felnem Vater ungehorfam war, und ihne mit Spielen, Tangen, huren und Sauffen betrübte nun an difem Sonntag zu Nacht kam der Sohn heim zu seinem Nater vor sein Bethe. Er fprach, du alter Sund gib mir Geld, oder ich schlag dich zu tod, in deinem Bethe! Der Bater darüber febr erfchrack, und fagt ju feinem Gobn er fol fich schlaffen legen, Morgen solt du Geld haben. Jedoch that er seinen Vater erschlagen, wie auch die Murter samt zwer Schwesteren in einer andern Kammeren, darauf macht er Riften und Raften auf, was ibm gefiehl, nahm er beraus, das Geld that ce fort tragen, und macht fich ins Mirthe. Dauf, ju feinen Gefellen, redt fie alfo ans frisch auf ihr lieben Brüder, es muß einmahl gesoffen senn, denn Zach will ich bes gablen, mein Bater der alte hund, muß mir Geld geben, wohl 20. oder 30. Thaler-So bald der Wirth die Wort vernahm, that noch der Wachte schicken, nahm den Erz. Boswicht in Arrest, bund ihn an Sand und Juffen, that auch noch dem Vater schiden, wie fie kamen ins Baters Dauf, funden fie tod, alle viere erschlagen, darauf der Obrigkeit angezeigt i welcher er diese bose That alsbald gestanden, noch vier Wochen wurd das Urtheil gefalt, daß er gwolf mabl mit gluenden Zangen auf die Bruft gezwickt, bernach die rechte Sand abgehauen, und 3. mahl ums Maul geschlagen / barnach mit dem Rad feine Glieder zerschlagen, und auf das Rad gesetzt.

## Von dem Kinder Kauff.

Auf den 13. Jenner 773. ben Presburg in einem Fiecken Rußbach in Umgarn / hatie eine arme Christen Mutter 2. Anablein gebohren, dieselbe einem Juden um 30. Thaler verkaust. Da die Mutter sort war, macht der Jud den Kindern ein Bad darinnen scharf gebadet und rein gewaschen, hernach mit dem Messer 38. Stich gegeben, und an die Jüß aufgebenket, daß gar erschröcklich anzusehen gewesen da er das Blut von den 2. Kindern gehabt, haben sie es in einen Keller vergraden. Dieraus giengen 2. Geister der Mutter immer nach , ein schwarzer und ein weisser, ben Tag und Nacht / bis sie ihnen versprache, sie wollte es der Obrigkeit anzeigen der schwarz Geist ist verschwunden / der weisse bleibt still sieden. Sie wird darum gestaget, warum sie ihre Kinder verlausst? Sie antwortete die Kinder wollten essen, und hatte kein Bissen Brodt. Davaus wurde das Weih, und der Jud in harte Gesängnus 4. Wochen gehalten. Dem Weib den Kopf absschlagen, und aufgesteckt. Den Inden auf einer Küh haut zur Nichtstatt gesschlept, 18. Stich gegeben, und an die Füß neben 2. Hunden aufgehenkt.

## Mordthat in Pündten.

In Runkellen ob Tusis ist im Wintermonat '752. ein todter Saummergesstunden worden, und noch aller Muthmassung bat ihn sein böser und besossener Reises Gefähre so barbarisch mit einem Hammer geschlagen, daß derseibe in seinem Ropf stecken geblieben, darauf bat er ihn noch mit seinen mörderischen Füssen getrettens das er ohne Red und Empsindung lag. Nach Mitternacht aber sals er wieder ansieng seine erstaunliche Schmerzen zu fühlen, hat man ihn auf eine Stund weitr aus einem Berggehoret henlen, bis er elendiglich den Geist ausgegeben. Seither ist der

iff der Mörder, well er nach vielen Scheimerepen jenen ehrlichen Mann von Suffers ermordet, nach eines gnädigen gefällten Urtheil, in Schams enthauptet worden.

Bon dem behergten Weiß.

Mon Florent wird geschrieben, daß ein Welb von Sienne einen Mann batte, welcher um 40. bis fo. Thaler Schulden willen allhier ift gefangen gefeffen. Rach. Deme es thro nun geglutet , dife Summa gu fammen gu treiben. Berreifte fie volder Freuden aus ihrem Dorff, um anhero zu kommen die Schuld ihres Manns zu entrichten pund denfelben wider in Freyheit zu feten. Unterwegs aber wurde fle von einem mit einem groffen Banditen . Deffer bewaffneten Straffen . Rauber angepatet, welcher ibro brobete fie umzubringen / mann fie ibme tein (Seld berges ben wollte, und nachdeme fie fich entschuldiget, daß fie mit keinem verseben sevel feste fic dec Rauver in Verfassung sie außzusuchen, und zu plundern : hieraut fagte fie an demfelben mit unerschrokenem Dinth : Gie batte givar etwas wenigs Beld benfich, batte aber folches in ihrem Unter. Rock vernabet, er mochte boch fo aut fenn, und ihro fein Deffer geben / damit fie das vernähete wieder auftrennen könnte. Der Ranber fande keine Schwirigkeit ihr daffelbe zu geben. Kaum aber Batte das verschmitte Weib das Meffer in die Dande befommen, als fie mit grofter Muth den Rauber angefallen / und ihme daffelbe in den Leib geftetet. daß er plote lich umfinden muffen; Sie setzte, ohne sich weiter aufzuhalten, ihren Weg mit arofter Bebendigteit fort / und zeigte mit aller Freymuthigkeit ber Jufits an/ was thro begegnet seve. Man sette sie so lang in gute Verwahrung, bis ein Officier und einige Bartichierer, welche man obnverzüglich ausgeschicket / um an Det und Stelle den Augenschein einzunehmen , den Bericht überbracht, daß fie ben tobten Corper des Raubers gefunden / und erkennet batten , daß er eben derjes nige berüchtige Chef von denen Banditen feve, welcher unter dem Rammen Bedrillo bald allein, bald mit feinen Camraven die Land. Stroffen in benen Wegenden von Slorent unficher machte, und fur beffen Gefangennehmung die Regierung, eine Belobnung von coo. Thaler versprochen hatte. Diese Belobnung wurde auch Dem Meib zu Stelle ausgezahlet / ihr Dann wurde wider auf freven Guß gefetet, und die Obrigkeit nabme auf fich die Schulden zu bezahlen, um beren willen er ift eingezogen worden B:pbe aber bat man bierauf unter einer auten Begleitung nach ihrem Dorf wider guruck geschicket, um fie vor ber Maache des Bedrillo Came raben in Sicherheit ju feten.

Von einem ruchlosen Weib.

Von Mannt wird den 29. Mayen dises jetzlaussende Jahr beschrieben das eine verruchte Frauseine Mutter von zwenen Kindern, batte sich geraume Zeit ben einer guten Freundin ausgehalten, deren Mann jüngsthin von seinen Geschässten genochtiget ward, eine Nacht über ausser dem Hausse zu sen. Erstere ersabe dise Zeit zu Aussührung ihres Frevelsvollen Unternehmens, welches der grausamste Tod nicht genug bestraffen kan; Mit einem Messer, so sie Tags vorber ben einem Messer gegoblen haben sols schaftigenden Haussen

Frauen und anch deren f. Kinder den Hals ab. Sie bleib voll nagender Gewiff fens, Angk die ganhe Nacht hindurch mit ihren z. Kindern in dem grausamen Blut. Bade und bey den Entleibten sigen, bis früh Morgens der Manu der Entleibten vor sein Hauß kam. Sie wolte ihn nicht ein lassen, diser aber ruste so gleich dem Schultheiß und anderen Manneren, und sprengte nebst selbiger die Thüre auff da sie dann den Greuei funden, die Thäterin gerangen nahmen, und hieher liefertens Sie wünschet anseho selbst, bald den Lohn für ihre entsesliche That zu empfahen.

not

tet

te, chi

su see

uf gs cherer

30

it

1/

H

Ħ

ie

23

0

il

26 11

Von einer sehr groffen Execution.

Zu Conkantinopelist, da auf einen Tag und Platz von den so genannten Eurden 300. Mann sind mit dem Schwerdt hingerichtet worden Die Pforte hat dise Nation Leuthe niemahl bezwingen können, die ein gewisser Bassa in der Gegend Bagdad x0000. Mann derselben in einen Wald eingeschlossen, und diese 350. Gefangene naher Constantinopel geliesert bat. Diser Bassa hat hiersür von dem Groß Sultan einansehnliches Present bekommen, welches er über 30000. Zechins rechnen kan, und der Eurden ihre Köpse sind auf dem Richt. Platz bis zu Untergang der Sonnen auf Pfähle gestecket worden.

Bon dem Berg Aetna in Sicilien.

Im Hornung dises 1753. Jahrs kommen sehr lamentable Nachricht aus dem Königreich Sicilien, wo der bekannte Berg Uetna in 60. Jahren nicht so erschröckslich gewütet, als in diesem Jahr, da die ganhe Gegend um denselben herum, von 4 bis s. tentschen Meilen weit durch die Flammen ist verwüstet worden. Alles in hieben entsehlich, diese Flammen brechen mit einem Geprassel herfür, und die schwessliche Matern zusamt dem feurigen Damps verduncklen die Lust weit und breit Es ist ein Glück, daß der Wind Seewerts gewehet, sonsten das Verders den auch die benachbarte Länder betressen könnte.

Von einem groffen Hagel in Bayern.

Den 17. Mayen von 4. bis 6. Uhr, ein mit so erstaunliches als denen armen Einwohnern zu Renstatt, Abensperg, Hambach, Vächel, Vullach, Vepen, Arm hosen Reising und andern angrenßenden Orthen bochk schädliches Donners Wetter enistanden. Gestalten solches nicht nur die Fenster eingeschlagen die Baum zerrissen und baubtsächlich zu Afsteing, vast die gantze Derd Schaaf und Schweine erschlagen, sonder auch lender an vielen Orthen die lieben Erd-Frücht, so Henr absonderlich im reichen Segen gestanden, völlig zu Grund gerichtet, und darnebst noch viele Aecker so verdorben das sie nicht mehr können besächt werden. Zu Saal, Abach, und anderer Orthen sind Kisel. Steine gesallen so ein halb ja drepp ertel Pfund gewogen, und mancher Orthen etlich Schuh tiest haussig gelegen. Die guten Leuthe so Unterwegs gewosen, und sich nicht retiriren können, sind Plutbeschmüßt, übel zugericht noch Hausse gekommen. Gewiß ist es das dise beschäs digte Leuth aller Christlichen Erbarmung würdig sind.

Bon der Fruchtbarkeit in Franckreich. Man hat diß Jahr in dem gangen Königreich eine sehr reiche Erndte gehabh wie dann sonderlich auß der Provint Languedoe berichtet wied / daß der Preiß bes Korzis mehr als um den halben Theil herunter gefallen. Auch indie Seiden im Preiß gefallen, und sind auf dem Marck von Bancairen in einem Zag mehr dann 4,00. Centner rohe Seiden von Alais verkaustimorden.

Merckwurdigkeit von Glarus.

Die Gemeind Luchsingen war bis dahin Kirch genößig gen Schwarden; Weil sie aber eine Stund weit hatte zur Kirche zu gehen, hat sie unterrommen eine eigene Kirche zu bauen, in welche Hr. Canditat Johann Ulrich Legler im Krühling zum Pfarrer erwehlet, und ihm zugleich committiert worden, mit einem Verordeneten aus der Gemeind hin und wieder eine Liebes. Steur zur Unterstützung diser neuen Gemeind anzuhalten.

Von den Feuer = Brunsten.

Um Mittwochen / den 21. Merk / Abends gegen 4. Uhr , entstuhnde zu Ottenbach, im Kronauer - Amint, ohne daß Jemand den eigentlichen Ursprung könnte wissen , nahe ben dem Wirths Dauß , ein so ernstlicher Brand, daß wegen bestigem und sich bald da bald dorthin wendenden Winds, im kurzer Zeit, dasselbe, samt 20 anderen Wohn Dausseren, mit Scheuren, Bestallungen und Trotten, von den wütenden Flammen ergrissen, und ungeachtet alles mögliche Wiederstands, in die Aschen gelegt worden. Oteweil aber über die Massen wenig vom Haussrath und Worrath gerettet werden können, so sind durch diese schwere Heimsuchung 50. Hauss haltungen, welche aus 242. Seelen besteben, in den empfindlichsten Verlurst und eine sehr mitleidens würdige Dürstigkeit gerathen. Es hat auch ein 4 jähriges Töchterlein das Leben elender Weiß eing büst und 4. Versohnen wurden übel besschäftiget. So sind nicht weniger etliche Stuck Vich im Feuer geblieben. Und von denen brennenden Funcken hat der Wind über zwei Stund weit gerrieben.

Sonntags ben 8. Aprill ift fur die Brandbeschädigte gu Ottenbach gesteuret

worden. In Zurich 14214 Gulben 23. Echilling.

Den 27. Jenner ft. n. find zu Uznach 8. Dauffer und ein 18. jähriger Anab verbrunnen.

Den 4. Aprill find zu Bremgarten in ben Frep Memtern 4 Sauffer verbrunnen

Bon bem unglücklichen Tobten = Graber.

Bu Dreßt en ist im letsten Aprill auf dem so genannten neuen Gottes. Acker der Todten. Graber recht unglücklich gewesen. Dann wie derselbe eben im Begriff ware, ein Grab völlig außzumachen, und er aus demselben herauf steigen wollen, ist die Hole mit ihme eingestürket, daß er damit verschüttet worden, ohne einige Hulfe zu bekommen. Auf disem Todten. Garten hat man jeho dem unglücklichen Mann eine Grabschrift gesetzt von solgendem Innhalt:

Der Tod war mein Gewinn; Und gab mir reichlich Brod; Ich dient ihm/ und er mir, Mit sicherem Vertrauen; Was mir mein Glück gebracht/ Das war anjegt mein Tod; Dann endlich mußt ich mir/ Mein Grabe selbsten bauen,

E I D E.